

## Leseförderung FORTFÜHRUNG DER AKADEMIE FÜR LESEFÖRDERUNG DER STIFTUNG LESEN AN DER GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK, HANNOVER

Lesefreude wecken, um Lesekompetenz zu stärken: dieses Ziel steht im Mittelpunkt einer deutschlandweit einzigartigen Einrichtung, deren Bestand jetzt für weitere drei Jahre gesichert ist: der Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek. Bernd Busemann, Niedersächsischer Kultusminister, sowie Lutz Stratmann, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, unterzeichneten gemeinsam mit Heinrich Kreibich, Geschäftsführer der in Mainz ansässigen und bundesweit tätigen Stiftung Lesen, in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek den Kooperationsvertrag über die Fortführung der Akademie, die vom Land Niedersachsen maßgeblich gefördert wird.

Die von den drei Vertragspartnern 2004 gegründete Akademie kann auf eine besondere Erfolgsgeschichte zurückblicken: Nicht nur landesweit, sondern auch über Niedersachsen hinaus hat die Akademie nach Einschätzung aller Beteiligten bedeutende Impulse bei der Kompetenzvermittlung rund um das Thema Leseförderung gesetzt. Zentrale Aufgabe der Akademie ist es, die Voraussetzungen für die Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen zu verbessern. Dieses Ziel gliedert sich in drei Arbeitsschwerpunkte: die Information und Fortbildung von Multiplikatoren, die Betreuung von regionalen Lesenetzwerken sowie in den Aufbau eines Internetportals zur Leseförderung.

Die Akademie hat bisher insgesamt 375 Veranstaltungen zur Leseförderung angeboten und damit ca. 10.000 Multiplikatoren (z. B. Lehrkräfte, Erzieher, Bibliothekare, ehrenamtliche Vorlesepaten) erreicht. Darüber hinaus hat sich die Akademie in zahlreichen Großveranstaltungen engagiert – vom Hannoverschen Lesefest am Welttag des Buches bis hin zum jährlichen bundesweiten Vorlesefest. Weitere bedeutsame Initiativen der Akademie, die auf große Resonanz stießen, waren zwei Ausstellungen zur Leseförderung und das in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover durchgeführte Pädagogische Forum »Lesen in der Mediengesellschaft« im September 2006 sowie das Fo-

rum »Lesen in der Förderschule« im Juni 2007 – ein Thema, mit dem die Akademie in besonderer Weise neue Impulse vermittelte.

Die Akademie strahlt landesweit aus: Seit Gründung haben sich in Niedersachsen acht regionale Lesenetzwerke gebildet, in denen verschiedene Einrichtungen (Kita, Schule, Bibliothek etc.) Aktivitäten gemeinsam durchführen. Darüber hinaus verzeichnet das Internetportal der Akademie 29 Vorleseinitiativen, und es werden sechs Gruppen mit Leselernhelfern (Mentoren) betreut.

Neben Fortführung und Ausbau der bestehenden Aktivitäten hat die Akademie für das kommende Jahr einen Schwerpunkt gesetzt: Sie wird das von der Stiftung Lesen mit verschiedenen Kooperationspartnern 2008 initiierte bundesweite »Lesestart-Projekt« für junge Familien in besonderer Weise unterstützen.

Weitere Informationen:

[www.akademiefuerlesefoerderung.de/](http://www.akademiefuerlesefoerderung.de/)



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



Niedersächsisches  
Kultusministerium



Akademie für Leseförderung  
der Stiftung Lesen  
an der  
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK  
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

## *bzi* NATIONALES INFORMATIONSPORTAL FÜR DIE BIBLIOTHEKS-, BUCH- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFTEN GESTARTET

Seit dem 8. Mai 2007 ist bzi, das zentrale Wissenschaftsportal für die Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften, online ([www.bzi.de](http://www.bzi.de)). Sein Name »bzi« fasst die Anfangsbuchstaben der beteiligten drei Wissenschaftsdisziplinen (Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften) zusammen. Mit diesem Portal steht den drei Disziplinen zum ersten Mal ein umfassendes Angebot an Fachinformation mit bibliographischen Nachweisen und Zugang zu wissenschaftlichen Texten interdisziplinär zur Verfügung. Eine Reihe von Datenbanken wurde überhaupt erst im Zusammenhang mit dem Projekt erarbeitet bzw. digitalisiert

Das Fachportal wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Partner in diesem Kooperationsprojekt sind: die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), der als zuständiger Sondersammelgebietsbibliothek auch die Koordination obliegt, das Informationszentrum für Informationswissenschaft und -praxis (IZ) der Fachhochschule Potsdam, der Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam, das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) beim Deutschen Bibliotheksverband Berlin und die Buch-

wissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Nach dem Vorbild der virtuellen Fachbibliotheken bündelt bzi Fachinformation, Datenbanken und Bibliothekskataloge der Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften und macht sie über eine gemeinsame Oberfläche zugänglich. Eine integrierte Suchmaschine ermöglicht die gleichzeitige Recherche in einer Vielzahl von Nachweisinstrumenten für gedruckte und elektronische Materialien, qualitätskontrollierten Internetressourcen und Fakteninformationen. Zum Service gehören außerdem Bestellmöglichkeiten für Monographien-, Zeitschriften- und Aufsatzliteratur sowie für elektronische Materialien, die als Datei oder Druckausgabe angefordert werden können. Damit wird bzi für Interessierte aus Wissenschaft, Studium und Praxis zu einem interdisziplinären »one-stop-shop« der Fachinformation für die Informationswissenschaften.

Zum Angebot von bzi gehört auch Volltextrecherche. Bereits jetzt sind der Potsdamer Volltextserver INFODATA eDepot und der GOEDOC-Dokumentenserver der SUB Göttingen einbezogen.

Thematisch erschlossene Nachweise auf Artikel-ebene bieten die informationswissenschaftliche Datenbank INFODATA und der spezifische Fachausschnitt »Informations-, Buch- und Bibliothekswesen« aus der Aufsatzdatenbank Online Contents (OLC-SSG). Für die

Buch- und Bibliothekswissenschaft verbessert sich die Nachweissituation erheblich durch die Einbindung der nunmehr erstmals in elektronischer Form verfügbaren »Bibliographie zur Buch- und Bibliotheksgeschichte« (BBB) und des von Bernhard Fabian herausgegebenen »Handbuch der historischen Buchbestände«, das in Form eines interaktiven Wikis kostenfrei zugänglich gemacht wird.

Der »bzi Guide« enthält eine Sammlung von intellektuell erschlossenen, fachrelevanten Internetquellen, in die auch die Fachausschnitte aus der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) und des Datenbank-Informationssystem (DBIS) eingebunden sind. Beiträge zu aktuellen Fachthemen aus der Bibliotheksszene ergänzen das Bibliotheksportal des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken.

Ansprechpartner für weitergehende Informationen an der Fachhochschule Potsdam sind: Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm (Fachbereich Informationswissenschaften, Tel. 0331 – 580 – 1514, hobohm@fh-potsdam.de) und Karen Falke (Informationszentrum / IZ, Tel. 0331 – 580-2210, falke@fh-potsdam.de) sowie an der SUB Göttingen Kristine Hillenkötter (Tel. 0551 – 39 – 3882, hillenkoetter@mail.sub.uni-goettingen.de).

Link zum Wissenschaftsportal bzi:

**www.bzi.de**

#### BDSL-ONLINE

#### BIBLIOGRAPHIE DER DEUTSCHEN SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT

Online-Ausgabe ab 1985, laufend aktualisiert

Herausgegeben von Wilhelm R. Schmidt

Bearbeitet von Doris Marek und Susanne Pröger

[www.bdsl-online.de](http://www.bdsl-online.de)

Online-Lizenz 4/2007 bis 3/2008. Über 300.000 Titelnachweise

Jahresgebühr für deutschsprachige Länder € 978.-, andere Länder € 759.-

Die BDSL ist die wichtigste bibliographische Informationsquelle für den Bereich Germanistik. Sie wird von der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg zu Frankfurt am Main als Schwerpunktbibliothek für Germanistik per Autopsie erstellt. Im Vergleich zur Buchversion bietet BDSL-online dem Wissenschaftler und Literaturinteressierten ein erhebliches Maß an vereinfachter Recherche und erhöhter Rechercheausbeute, da ja hier jahrgangsübergreifend recherchiert werden kann. Die Online-Version enthält alle in digitaler Form vorliegenden Berichtsjahrgänge von 1985 bis in die Gegenwart. Die Berichtsjahrgänge 1985 bis 1995 sind online frei zugänglich und kostenlos. Der Zugriff auf die Folgejahre wird vom Verlag über ein kostenpflichtiges Abonnement angeboten. Die Buchausgabe der BDSL wird beibehalten; der Preis für ein paralleles Abonnement der Buchausgabe beträgt € 100.-. Konsortien erhalten ab 10 Teilnehmern 10%, ab 20 Teilnehmern 20% Rabatt auf den Abonnementspreis für die Online-Ausgabe.

Ihre Bestellung richten sie bitte direkt an den Verlag: [verlag@klostermann.de](mailto:verlag@klostermann.de)

VITTORIO KLOSTERMANN



**NEUER PRÄSIDENT DER STIFTUNG  
PREUSSISCHER KULTURBESITZ GEWÄHLT**

Der Stiftungsrat wählte am 8. Juni 2007 einstimmig Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger zum künftigen Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). Parzinger wird am 1. März 2008 Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann nachfolgen, der das Amt seit Februar 1999 innehatte.

Der Vorsitzende des Stiftungsrats, Kulturstatsminister Bernd Neumann, betonte nach der Wahl des neuen Präsidenten: »Hermann Parzinger ist ein weltweit renommierter Wissenschaftler und zugleich ein großartiger Kommunikator und Moderator. Er hat sich am Deutschen Archäologischen Institut als umsichtiger und doch durchsetzungsstarker Modernisierer erwiesen und er versteht es wie kein anderer, Wissenschaft zu öffentlichem Wissen zu machen. Seit langem ist er als internationaler Kooperationspartner hoch geschätzt und arbeitet als aktives Mitglied in zahlreichen in- und ausländischen Akademien. Mit der SPK ist er durch seine Mitgliedschaft im Stiftungsbeirat, dessen Vorsitzender er seit 2006 ist, bestens vertraut. Ich bin überzeugt, dass Hermann Parzinger als neuer Präsident der SPK diese größte und bedeutendste Kulturinstitution unseres Landes mit Geschick, Energie und Weitblick erfolgreich in die Zukunft führen wird.«

Der 48-jährige gebürtige Münchner Hermann Parzinger studierte Vor- und Frühgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Provinzialrömische Archäologie in München, Saarbrücken und Ljubljana, bevor er sich während seiner Hochschulassistentenzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit 31 Jahren mit einer Arbeit über die »Chronologie und Kulturgeschichte der Jungstein-, Kupfer- und Frühbronzezeit zwischen Karpaten und Mittlerem Taurus« habilitierte. Sein Forschungsgebiet reicht geographisch von der Iberischen Halbinsel bis nach Innerasien, chronologisch von der Jungsteinzeit bis zum Beginn des Frühmittelalters. Seine Arbeitsschwerpunkte lagen in den letzten Jahren vor allem in der Türkei, im Iran, in Mittelasien und Sibirien.

Am Deutschen Archäologischen Institut war er zunächst von 1990 bis 1994 als Zweiter Direktor der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt/Main tätig. 1995 wurde er mit dem Aufbau der in Berlin neu gegründeten Eurasien-Abteilung des DAI betraut. In seine Zeit als Direktor dieser Abteilung fielen 1996 auch seine Ernennung zum Honorarprofessor für Vor- und Frühgeschichte (Prähistorische Archäologie) an der Freien Universität Berlin und 1998 seine Auszeichnung mit dem renommierten Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der ihm als erstem Ar-

chäologen zuerkannt wurde. 2003 folgte seine Berufung zum Präsidenten des Deutschen Archäologischen Instituts. Als Präsident des DAI hat Hermann Parzinger das Institut weiter ausgebaut, die Modernisierung seiner Organisationsstruktur umgesetzt und neue Managementmethoden eingeführt.

Hermann Parzinger war seine gesamte Laufbahn hindurch aktiv an Forschungsgrabungen beteiligt. So gelang es ihm im Jahr 2000, wieder ein neues Großprojekt im Iran zu beginnen. Ferner leitete er die deutsch-russische Expedition, die im Juli 2001 in der südsibirischen Republik Tuva das unberührte Grab eines skythischen Fürsten aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. entdeckte. Von Juli bis Oktober 2007 werden die Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit dem DAI eine Auswahl dieser Funde zusammen mit anderen herausragenden Entdeckungen der letzten Jahre im Martin-Gropius-Bau präsentieren. Zuletzt erregten Parzingers Forschungen im vergangenen Sommer durch die Entdeckung einer skythenzeitlichen Eismumie im mongolischen Altaj Aufmerksamkeit.

Mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist der vielsprachige Archäologe durch seine Mitgliedschaft im Stiftungsbeirat, seit 2006 als dessen Vorsitzender, gut vertraut. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz

**Die Problemlösung zur Magazinierung  
von Mikroformen und Datenträgern**



- Stahlschrank mit 2 auf Teleskopschienen voll ausziehbaren Schüben
- als Medienschrank mit speziellen Einrichtungen zur Magazinierung von Mikrofilm, Mikrofiches, Videokassetten, CD und CD-ROM, DVD sowie für Tonbandkassetten geeignet
- große Lagerkapazität bei geringer Stellfläche
- bequeme Bestückung und Entnahme ohne Einsatz von Steighilfen
- problemloses Umrüsten des Schrankes auf veränderte Verpackungsmaße

**Wir senden Ihnen gern ein auf Ihren Bedarf ausgerichtetes Angebot.**

*Hans Kloss* GMBH  
MAGAZINTECHNIK

Postfach 204  
D 45723 Waltrop  
Telefon +49 (0) 23 09-30 47  
Fax +49 (0) 23 09-7 68 93  
www.kloss-gmbh.de

zählt zu den größten und bedeutendsten Kultureinrichtungen weltweit. Die 1957 errichtete, für den Gesamtstaat repräsentative Stiftung wird zu 75 % vom Bund und zu 25 % von den Ländern getragen. Zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz gehören die Staatlichen Museen zu Berlin sowie die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung mit dem Musikinstrumenten-Museum. Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Neumann ist Vorsitzender des Stiftungsrats.



## *Kooperation* FREIE INTERNET-PUBLIKATIONEN

### KOOPERATION ZWISCHEN STAATS-BIBLIOTHEK HAMBURG UND LANDESARCHIV SCHLESWIG-HOLSTEIN

Mit der Unterzeichnung eines Rahmenvertrages am 9. Juli 2007 vereinbarten Hamburg University Press, der Verlag der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, und das Landesarchiv Schleswig-Holstein ihre Kooperation im Publikationswesen. Hamburg University Press wird zukünftig die Titel der »Veröffentlichungen aus dem Landesarchiv Schleswig-Holstein« in einer Print- und einer Onlineversion parallel realisieren: wissenschaftliche Publikationen und Bestandsverzeichnisse. Die Onlineversion wird frei verfügbar sein. Die Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek, Prof.

Dr. Gabriele Beger, und der Direktor des Landesarchivs, PD Dr. Rainer Hering, bekunden mit der Zusammenarbeit ihre Absicht, die freie Internet-Verfügbarkeit von mit öffentlichen Mitteln produziertem Wissen (»Open Access«) praktisch zu unterstützen.

Prof. Dr. Gabriele Beger: »Es ist der erste Kooperationsvertrag im Archiv- und Bibliothekswesen Hamburgs und Schleswig-Holsteins, und wir hoffen, damit eine wichtige Grundlage für weitere Zusammenarbeiten zu legen.«

PD Dr. Rainer Hering: »Damit fördert auch das Land Schleswig-Holstein die »Open Access«-Bewegung.«

Hamburg University Press ist seit dem 1.7.2006 der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Er wurde 2002 an der Universität Hamburg begründet. Der Verlag unterstützt aktiv den freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen im Internet. Konsequenz sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Netz verfügbar: ausgewählte Arbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg, Schriften der Universität sowie Publikationen anderer wissenschaftlicher oder wissenschaftsnaher Institutionen. Die Kooperation mit dem Landesarchiv Schleswig-Holstein ist die zweite mit einem Archiv: seit 2004 erscheint bei Hamburg UP die Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs Hamburg.

Homepages:

**Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:**

[www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de)

**Hamburg University Press:**

<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

**Landesarchiv Schleswig-Holstein:**

[www.landearchiv.schleswig-holstein.de](http://www.landearchiv.schleswig-holstein.de)